

V. Jahrgang.

Wien, 5. Mai 1925.

Nummer 9.

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Spezialzeitschrift für entomologischen Handel, Verkehr und Literatur.

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien. — Verlag: Wien XIV., Nobilegasse 20.

Bezugsgebühr: Österreich, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Mark 8.—, sonstige Ausland- und Überseeant n Mark 10.—
Oesterr. Postsparkassenkonto 112.482. Postscheckkonto Berlin 79.955, Prag 59.414. Bankkonto: Allgemeine Verkehrsbank Wien, Filiale Rudolfshelm.

Anzeigen: Für Abonnenten 100 dreispaltige Zeilen jährlich frei (kein Übertragungsrecht), Überzeilen Mark 0.05. Für Nichtabonnenten Zeile Mark 0.20. Rauminserte nach Übereinkommen. Erscheint am 5. und 20. jeden Monats

Inhalt: H. Stauder: Lycaenologisches Allerlei. — A. U. E. Aue: Zucht von *Strangalia quadrifasciata* L. (Coleopt.) —
Literaturschau.

Lycaenologisches Allerlei.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung).

Angaben über das Vorkommen fehlen in folgenden Lokal-
faunen:

Skala, F. Mähren; Metschl u. Sälzl, F. Regensburg;
Galvagni, F. Brenner (Tirol); S. Hein, Nordtirol, Umg. Imst.;
Piesczek, F. Judenburg; Hormuzaki, F. Ischl im Salzkammer-
gut; H. Stauder, Bausteine Salzkammergutfauna; Galvagni
u. Kitschelt, F. N.-Oest. Zentralalpen; Naufock—Predota:
Raupe Niederösterreichs (hier dagegen *T. boeticus* zitiert!); Gal-
vagni, Ausbeute Insel Lussin (Juni!). J. Stephan, F. Grafschaft
Glatz. —

Soviel mir bewußt, wurde die Art im warmen Rheingau,
wo doch eine Anzahl spezifischer Mittelmeerbewohner bis jetzt
festgelegt worden ist, noch nicht vorgefunden, gewiß eine äußerst
merkwürdige Tatsache, da doch eine Einwanderung über Mittel-
und Ostfrankreich sowie via Basel, wo doch deren Vorkommen
fixiert ist, sicher möglich gewesen wäre. Möglicherweise kann
ich mich hierin auch irren, da mir leider faunistische Arbeiten
über das Rheinland nicht bekannt sind. Das Vorkommen der
Art in Bayern, Oberösterreich und Schlesien kann nur durch
Einwanderung längs der Alpentäler erklärt werden. Als *conditio*
sine qua non für die Selbsthaftigkeit einer Art kennen wir die
Futterpflanze der Raupe. Als solche sind uns bis jetzt bekannt:
Seitz: „Melilotus, Medicago und angeblich *Calluna vulgaris*,
Rp. im Juni und Herbst“; Berge-Rebel IX: „Juli, August an
den Blättern von Weiderich (*Lythrum salicaria*), auch an *Meli-*
lotus und *Calluna*; die kurze ockergelbe Puppe an der Nähr-
pflanze. Sie ruht nur ca. 14 Tage.“ Spuler, Bd. I: „Im Juli,

Coleopteren.

Prof. A. Porta

Fauna Coleopterorum Italica

Bd. I: **Adephaga**

Bestimmungstabellen mit 275 Fig. Für
Italien Lire 63; für alle anderen Staaten
Lire 66 franko.

Adresse: Prof. Porta Antonio,
San Remo, Corso imperatrice N. 18. Italien.

Kaufe jederzeit mir fehlende
Lucaniden und Dynastiden
gegen bar.

Angebote mit Preis an
Otto Schützer, Berlin, S. 42,
Oranienstrasse 45.

Carabus.

Alle Arten und Rassen kauft u. tauscht
Dr. Stephan Breuning, Wien IV.
Prinz Eugenstrasse 18.

Ludius ferrugineus

in Anzahl gegen bar gesucht.
Angebote an die Schriftleitung.

August an Weiderich, besonders an deren Blüten, oft bei 30 Stücke an einer Pflanze, von denen aber meist zwei Drittel gestochen sind. Verpuppen sich am Stengel der Nahrungspflanze. Nach Milliére auch Mitte Oktober an *Calluna vulgaris* und nach Gartner bei Triest an *Melilotus albus*. Entwicklung nach 14 bis 16 Tagen.“ Rühl-Heyne p. 225: Die purpurrote Raupe im Juli und August an *Lythrum salicaria*, besonders an den Blüten lebend, aber vielfach angestochen. Verpuppung am Stengel der Nahrungspflanze; Puppenruhe 14—16 Tage.“ Und p. 749: „Rp. auch an *Calluna vulgaris* (Heidekraut), *Medicago* (Schneckenklee) und *Melilotus albus*.“

Es fragt sich nun: sind für die Art alle Bedingungen zum Fortkommen in Mitteleuropa gegeben? Soweit dies die Futterpflanzen der Raupen (3 Arten!) betrifft, muß diese Frage mit einem glatten Ja beantwortet werden. Anders verhält es sich bezüglich des Klimas. Nach meinen Sammelerfahrungen in einem großen Teile des Mediterranbeckens muß ich feststellen, daß ich die Art durchwegs in niedrigen Lagen und niemals auf Berg Rücken, Hügelkronen oder gar in bedeutenden Höhenlagen gefunden habe. Die vertikale Verbreitung der Art geht nach meinen Erfahrungen in den Mittelmeergebieten kaum über 300 m hinaus. Wohl mögen einzelne Fundorte wie Jajce in Bosnien vielleicht etwas höher liegen, aber dies ist nicht ausschlaggebend. Soweit Vorkommen an den Meeresküsten in Betracht kommen, muß gesagt werden, daß 300 m in den seltensten Fällen überschritten werden. In Südtirol konnte ich *telicanus* nirgends in auch nur mittleren Lagen feststellen. In Dalmatien fliegt die Art fast durchwegs knapp am Meeresgestade, ebenso im Neapolitanischen sowie bei Messina. Im Aspromontestocke ist bei etwa 800—1000 m wohl *T. boeticus* noch eine häufige Erscheinung, dagegen fehlt *telicanus* völlig. In den Seealpen steigt die Art allerdings etwas höher: R. Heinrich führt sie von Digne an, in Valdieri scheint sie aber schon zu fehlen, da sie von Turati nicht angegeben wird. Vom Apennin notiert sie Turati allerdings vom ca. 1000 m hohen Sestola (14. August, 26. September), doch es macht eine Schwalbe noch keinen Sommer.

Ich möchte einer jahrgangsweisen Einwanderung im Gegensatz zu vielen anderen Gewährsmännern nicht das Wort reden, ganz besonders nicht, insoweit die südlichen und mittleren Alpen in Betracht kommen. Schon das äußerst lokale Auftreten der Art nur an ganz bestimmten Oertlichkeiten spricht dagegen; fast niemals werden neue Fundorte gemeldet; es beweist dies wohl nur, daß die Art seinerzeit vielleicht ein weit ausgedehnteres Verbreitungsgebiet innehatte und durch bestimmte, uns derzeit noch unbekannte Faktoren auf gewisse Refugien zurückgedrängt wird. Das massenhafte Auftreten der Art in gewissen Jahren ist vielleicht leichter zu erklären als es den Anschein hat: wie bei anderen Arten (*P. rapae* u. dgl.) dezimieren Schmarötzer in manchen Jahren vielleicht die massenhaft auftretenden, weithin sichtbaren knallroten Raupen; dessen belehrt uns ja die derzeit vorhandene knappe Literatur über die Biologie zur Genüge. Andererseits erweisen uns die einzelnen fransen-

Suche Caraben

von Europa und Kaukasien, auch die gemeinsten, von jedem Fundort, dieser u. Dat. genau. Nur frische Stücke.

M. Liebke, Hamburg 20, Ericastr. 4311.

Chrysomeliden

sucht gegen bar oder im Tausch. (Bei Angeboten stets Portovergütung.)

Erich Heinze,
Berlin-Steglitz, Jeverstrasse 24.

Cicindelidae und Carabini

der ganzen Erde
kauft und tauscht

B. H. Klynstra, Bentinckstrasse 164,
Haag, Holland.

Malacodermata (Canthariden)

determiniert, kauft u. tauscht (bessere Arten auch gegen Blindtiere) sowie Canthariden-Literatur sucht zu erwerben

Richard Hicker, Hadersdorf-Weidlingau
bei Wien, Mauerbachstrasse 123.

Tauschangebot.

Ich suche Cleriden der Welt gegen bar oder im Tausche für jegliches entomologisches Material von Sumatra vorz. Coleopteren.

J. B. Corporaal,
Adr. Natura Artis Magistra, Amsterdam,
Holland.

Nordische und exotische

Haliplidae u. Dytiscidae determiniert und tauscht ein:

L. Gschwendtner,
Linz O.-Ö., Hauptstrasse 28.

F. Valck Lucassen,
Brummen, Holland
kauft

Cetoniden der ganzen Welt

○ sowie Bücher und Separata über Cetoniden. ○

Tausch, Kauf, Determination von Pausiden, Clavigeriden, Histeriden und sonstigen Termiten- u. Ameisengästen; ev. auch Termiten und Ameisen!

Anfragen an: **Prof. Reichensperger,**
Freiburg i. Schweiz, Pérolles.

reinen Funde in den und nördlich der Alpen die Selbsthaftigkeit der Art an den bekannten Flugplätzen. Hellweger degradiert *telicanus* z. B. deshalb zum Irrgaste, weil in der Umgebung Innsbrucks nur vereinzelte Männchen und diese äußerst selten gefangen wurden. Ich sammelte um Neapel viele lange Wochen und konnte nur einige ♂ von *telicanus* einbringen. Und doch dürfte es niemanden beifallen, zu behaupten, die Art sei in Unteritalien etwa nicht heimisch, umso mehr als ich etwa zu den wenigen ♂ kein einziges ♀ gefangen habe. Wie wäre es zu erklären, daß an derselben Stelle, an welcher Hellweger vor Jahrzehnten 2 ♂ gefangen, ich 1923 wieder ein Stück und zwar ein prächtiges Weibchen erwischte? (Ambraser-Innau!) Es ist doch kaum anzunehmen, daß sich nach vielen Jahren wieder ein Irrgast gerade an dieselbe Stelle verirrt hätte. Gerade der Umstand, daß die meist seltene Art nach vielen Jahren wieder an denselben Lokalitäten konstatiert wird, beweist, daß sie sich bei uns nur mehr schwer durchbringt, aber nichtsdestoweniger heimisch ist. Höchstwahrscheinlich wird der gleich *Colias crocea* kulturscheuen Art *telicanus* in Zentraleuropa durch die fortschreitende Hyperkultivierung des Landes der Boden unter den Füßen entzogen und somit dieser Kulturflüchtling gleich vielen anderen Gesinnungsgenossen auf den Aussterbeetat gesetzt. Solange tadellose, fransenreine *telicanus* in Mitteleuropa festgestellt werden, kann von einer Zuwanderung aus dem weit entfernten mediterranen Süden keine Rede sein und muß wenigstens Stücken, denen die so ungemein gebrechlichen Zipfelchen auf den Hinterflügeln noch anhaften, das unbedingte und echte Heimatsrecht ohne Option zuerkannt werden. Auch im tiefsten Süden kann ein massenhaftes oder auch nur häufigeres Auftreten der Art nur selten konstatiert werden; oft vergehen Jahre, ja Jahrzehnte, ehe eine *telicanus*-Ueberschwemmung wahrgenommen wird. Und doch ist die Art dort sicherlich und zweifellos beheimatet. Im Etschlande bewohnte die Art ein streng abgegrenztes Territorium, das stellenweise kaum über einige 100 m² hinausreichte; und wenn auch auf manches fette Sammeljahr im kommenden ein komplettes *telicanus*-Fiasko zu verzeichnen kam, so flog in der Folge die Art doch wieder auf dem gleichen engbegrenzten Flugplatze, manches Jahr häufiger, manches dagegen wieder spärlicher. Spuler sagt daher ganz richtig, die Art sei im Mediterraneum beheimatet, aber nach Norden vorgeschoben; darunter verstehen wir eine etappenweise Einwanderung und keine zugvogelartige. Es ist daher auch nach den früher erwähnten Südtiroler-Fundbelegen das „ausnahmsweise“ Vorkommen der Art im Etschlande (nach Berge-Rebel IX!) ganz und gar unrichtig; *telicanus* ist hier sicher ebenso erbgesessen wie etwa in Nord- und Süditalien, um Triest oder in Dalmatien. Und als „vorgeschoben“ müssen auch die Funde um Innsbruck, Basel, Augsburg, Steiermark, Nieder- und Oberösterreich sowie Schlesien gewertet werden. Noch sind selbst diese erstklassig durchforschten Gebiete auf weite Strecken noch lange nicht in dem Maße durchprobiert, als daß spätere Funde einfach als Utopien zu bezeichnen wären; aber jedenfalls genügen heute schon die bekannten, regel-

Heteroceridae

kauft, tauscht und bestimmt
Richard Mamitza, Wien, VI.,
Mollardgasse 48.

J. Clermont,

161 rue Jeanne d'Arc prolongée
PARIS XIII^e

offeriert ausgezeichnete palaearktische
COLEOPTEREN

in grösserer Anzahl von Raritäten, die
bis heute in keiner Händler-Preisliste
noch figurierten.

Die Herren Spezialisten werden ein-
geladen, ihre ausführlichen Wunsch-
listen einzusenden.

TAUSCH

interessanter Coleopteren aller Länder
sehr erwünscht.

Desgleichen erwünscht Tausch von
Coleopteren gegen entomolog. Literatur.
Suche Verbindung mit australischen
Entomologen.

Lepidopteren.

Seitz Palaearkten

4 Doppelbände, ganz neu,
hat gegen Meistangebot
zu verkaufen.

ROBERT DEGEN, Hendschiken,
Aarg. Schweiz.

Agrotinae.

Kaufe jederzeit einzeln oder in
Anzahl mir erwünschte palae-
arktische Agrotinae. Suche beson-
ders Asiaten, Vorderindien und
Hinterindien ausgeschlossen.

Porto für Offerten wird vergütet.

Dr. A. Corti, Fabriksdirektor,
Dübendorf (Schweiz).

Puppen! Puppen!

Attacus edwardsi 4·50, atlas 2·50, my-
litta 1·50, rolei 2·50, Sat. pavonia 0·20,
Pa. podalirius 0·15.

Prächtige la. Tütenfalter aus Peru
50 Stück mit Papilios, Morphos, wirk-
liche Glanzserie Mk. 25.—. --
Morpho didius, rotblaue grosse Stücke
- 3·50 und 4·50. -

CARL ZACHER, ERFURT,

::: Weimarischestrasse 13. :::

mäßigen, wenn auch oft jahrelang aussetzenden Funde auf alten Plätzen, um das Heimatsrecht der Art zu erhärten.

Die Variabilität der Art ist gleich den übrigen Vertretern der Gattung *Tarucus* keine nennenswerte; wir kennen bis jetzt nur die abweichenden Formen *Bellieri* Ragusa von Sizilien mit mehr einfarbiger, verwaschener Unterseite; dann ab. *simplicion* Vrty. mit stark reduzierten, sehr vereinfachten Verzierungen der Unterseite aus Modena (cfr. Verity, *Alcuni lepidotteri inediti o non ancora figurati in Boll. Soc. ent. Ital. Florenz 1910, p. 293 und Taf. I, Fig. 14*). J. Hafner (F. Krains) erwähnt ein Septembermännchen von Laibach mit breiter dunkler Saumbinde aller Flügel (O.-S.). Diese Form liegt mir auch in je einem Exemplare aus Triest und Neapel vor, scheint aber äußerst selten zu sein, während aus Südtirol Stücke mit einfarbig blauen Flügeloberseiten ohne jedwede Randverdunkelung ungleich häufiger vorkommen. Männer mit stark verbreiterten Saumbinden aller Flügel (O.-S.) gewinnen ein stark *T. boeticus*-artiges Aussehen, besonders dann, wenn sie auch dessen Größe fast erreichen; solche Stücke möchte ich als *boeticoides* m. f. n. einführen und die einförmig blauen, völlig ungeränderten ♂ mit dem Namen *immarginata* m. f. n. belegen. Nicht selten sind völlig schwarze (O.s.) Weibchen, die stark vom Typus, bei welchem der basale und mittlere Flügelteil bläulich aufgehellt sind, abweichen; es liegen mir derartige ♀ vereinzelt von Triest und Dalmatien vor: f. n. ♀ *nigrita* m. Bei diesen ist auch infolge Überschwärzung der Gesamtoberseite die dunkle Fleckung, bezw. Punktierung in die Grundfarbe aufgegangen und nicht mehr zu unterscheiden. Erwähnenswert sind vielleicht noch ganz winzige Weibchen, die unter der Herbstbrut im Süden nicht allzuseiten vorkommen. Einzelne meiner Belege messen nur mehr 5—6 mm Vflgl.-Länge und spannen nur 15—17 mm, sind also nicht größer wie ein *balcanicus*, *jesous* oder *trochylus*. Diese Zwerge scheinen besonders unter der mediterranen Herbst-, bezw. Spätherbstbrut nicht selten und gewinnen stellenweise fast den Charakter einer Lokal- oder Saisonform. Auch Rebel gedenkt dieser „sehr kleinen Spätherbststücke“ in seiner „Lepidopterenfauna der Brionischen Inseln“ (p. 188). Ich halte diese Liliputaner wohl für namensberechtigt: f. n. *pygmaea* m.

(Fortsetzung folgt.)

Zucht von *Strangalia quadrifasciata* L. (Coleopt.).

Von A. U. E. Aue, Mitglied des Vereins für Insektenkunde, Frankfurt a. M.

Bekanntlich soll man die Raupen des Weidenbohrers, *Cossus cossus* L., in Gläsern aufziehen können, indem man sie entweder in Sägemehl setzt, das man mit einer Mischung von Zuckerwasser und einigen Tropfen Essig befeuchtet, oder indem man ihnen trockenes Sägemehl zum Aufenthalte anweist, auf das man Apfelschnitten legt.

Urania crösus,

schönster Falter der Erde Mk. 5.— bis 8.—. *Thys. agrippina*, *Rieseneule Südamerikas* 5:50 bis 8:50. *Papilio blumei*, schönster *Papilio* Mk. 3:50 bis 5:50, *androcles* Riesensegelfalter 6.— bis 7.—, *Morpho didius*, rotblau opalisierend! *Riese!* Mk. 3:50 bis 4:50. *Agrias lugens*, rotblau Mk. 12.—. *Prepona praeneste*, die schönste *Prepona* Mk. 40.—. *Kallima inachis*, *Blattnachaher* Paar Mk. 4:50. *Caligo oberthüri* Prachtstücke Mk. 20.—. *Corethus duponcheli*, interessante Art Paar Mk. 8:50 bis 15.—.

Prachtcenturie „Weltreise“.

100 Stück aus allen Weltteilen mit *Ur. crösus*, *ripheus*, *leilus* *Papilio blumei*, *Morpho didius* feinen *Pieriden*, *Megalaera*, *Anaea*, schillernden *Callicore* *Perisama* etc. Qualität hochfein Mk. 60.—.

50 Stück aus Peru mit *M. didius*, *Caligo philinos*, *Papilio columbus*, *madyes*, *harmodius*, *erlases* Qualität Prima Mk. 25.—.

50 Stück dtto. aus Celebes mit *blumei*, *Orn. hephästus*, *Pap. rhesus*, *gigon*, *sataspes* Mk. 30.—.

20 exotische *Papilio* mit *blumei*, *toboroi*, *milon*, *gigon*, *leucaspis* *erlases* *bitias* Mk. 40.—.

20 *Hesperiden*, darunter die seltene *staudingeri* Mk. 12:50.

20 prächtige südä. *Eryxiniden* mit *rubrofolium*, *duellena*, *psecas* und *sylphina* Mk. 15.—.

Alles in Tüten la. Gespannt Mk. 3.— bis 5.—, für Serien teurer. Auswahl-sendungen und gegen Teilzahlungen an reelle Abnehmer.

Bei Bestellungen von Mk. 60.— gebe einen gebrauchsfertigen Goldmessingrahmen gratis.

== Carl Zacher, Erfurt, ==

Weimarischesstr. 13.

Tadelloß geblasene Raupen

liefern in jeder Anzahl

von *crataegi* 18, *brassicae* 15, *io* 15, *urticae* 15, *antiopa* 16, *polychloros* 16, *cardui* 18, *atalanta* 20, *ocellata* 18, *euphorbiae* 18, *populi* 18, *ligustri* 18, *stellatarum* 18, *mori* 25, *pini* 20, *neustria* 16, *dispar* 16, *monacha* 18, *lanestri* 16, *grossulariata* 18, *defoliaria* 17, *brumata* 16, Kornmotte 20, Mehlmotte 20, Pelzmotte 20 P ennig pro Stück, P. u. P. 50 Pfg. Vorauszahlung, ferner

befruchtete Eier

von *pavonia* 15, *spini* 80, *pyri* 25, *ocellata* 20, *populi* 15, *euphorbiae* 15, *ligustri* 20, *elpenor* 25, *vespertilio* 30, *proserpina* 30, *gallii* 30, *porcellus* 25 Pfg. pro Dtz, 100 Stück 8-fach. P. u. P. 20 Pfg. schon Mai-Juni. Vzhlg gibt ab: **Otto Muhr, Wien, XV., Mariahilferstr. 172.**

Hesperiden

der ganzen Erde, auch die gewöhnlichst. mit genauem Fundort, Zeit- und Höhenangabe kauft und tauscht. Alle Unkosten werden vergütet.

Franz Abel, Leipzig, Schl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Lycaenologisches Allerlei. 65-68](#)